

sonntags bei ...



**MUSTERFRAU IN
MUSTERKÜCHE**

Sara Bachmann nimmt sich in ihrer modernen 3-Zimmer-Wohnung über dem Sempachersee Zeit, einen traditionellen «Chriesibrägel» zuzubereiten



Sara Bachmann

«Ich, ein Vorbild? Nein danke!»

Sie ist der aufgehende Star des Regionalfernsehens. **In ihrer Sendung «Sara macht's»** schlüpft sie in alle Rollen, die ihr die Zuschauer vorgeben. Und lacht dabei über sich selbst am meisten

Text **Gabriela Bart** Foto **Stefano Schröter**



«Nein. Ein Morgenmensch bin ich wirklich nicht», seufzt Sara Bachmann.

Um auf Touren zu kommen, hat die TV-Lady heute Morgen sogar eine Joggingrunde hingelegt: quer durch ihren Wohnort, der idyllisch am Sempachersee gelegen ist.

Jetzt steht sie im Badezimmer ihrer modernen Musterwohnung. In der einen Hand die Bürste, in der anderen der Föhn, bringt sie ihre dünnen, blonden Haare in Form. Bachmann trägt die Jeans hochgekrempelt, dazu weisses T-Shirt und Flip-Flops. In der Ecke steht eine riesige Designbadewanne. Mit Kerzen und einer grossen, gelben Badeente dekoriert, die sie von einem Dreh mit Wasserballern mitgebracht hat.

Seit August 2006 moderiert die Luzernerin die Sendung «Sara macht's» auf Schweizer Regionalsendern. Ob als Nonne, Chirurgin, Verkehrspolizistin, Money-Girl, im Schlachthof oder Wasserbecken – Bachmann schlüpft in jede Rolle. Sie stellt sich allen Herausforderungen, ist sich für nichts zu schade. Das zahlt sich aus.

«Sara macht's» ist ein Quotenknüller auf den TV-Stationen. Bis heute hat sie 126 Sendungen gedreht. Ende August folgt die neue Staffel.

Die Ideen für ihre Abenteuer kommen von den Zuschauern. Die können Vorschläge machen, welche Aufgabe Bachmann als nächste erledigen soll. Wie zum Beispiel American Football zu spielen oder als Metzgerin Schweine zu schlachten. «Ich kenne da echt keine Tabus – ausser Bungee-Jumping», sagt sie und lacht. Dank ihrem Job hat sie auch ihre Schlangenphobie in den Griff bekommen. Ihr grösster Wunsch für eine Sendung? «Mit Roger Federer Tennis spielen!»

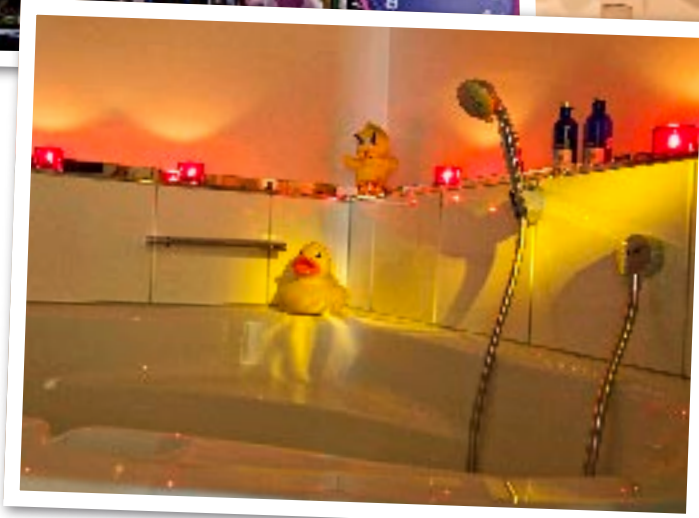
Im Frühling dieses Jahres gründete die ehemalige KV-Absolventin ihre eigene Produktionsfirma Sara macht's GmbH. Seither produziert sie ihre Sendungen selbst: «Als Produzentin habe ich alle Freiheiten, kann mir mein Team selber aussuchen».

Jetzt sind die Haare fertig frisirt. In der Küche duftet es nach frischen Kirschen. Sara Bachmann steht am Herd und macht einen traditionellen «Chriesibrägel» – Kirschen nach Grossmutterart. «Wenn ich frische Zutaten im Kühlschrank habe, koche ich sehr gerne», erzählt die Luzernerin, die sich selbst als «Landei» bezeichnet. «Wenn ich arbeite und keine Zeit zum Einkaufen habe, lebe ich von Fast Food!»

Und von Red Bull. Eine ganze Vorratsladung davon steht auf der Bar der hellen Küche.



DIE ECKEN EINER TV-MODERATORIN
Fotoalben, Wecker und Erinnerungen an die eigene Sendung lagern im Wohnzimmer. Im Bad laden Tweety und eine grosse Ente zu Wannewonnen. Schmuck und Schminke liegen wild durcheinander: Gebraucht wird immer das, was gerade zuvorderst liegt

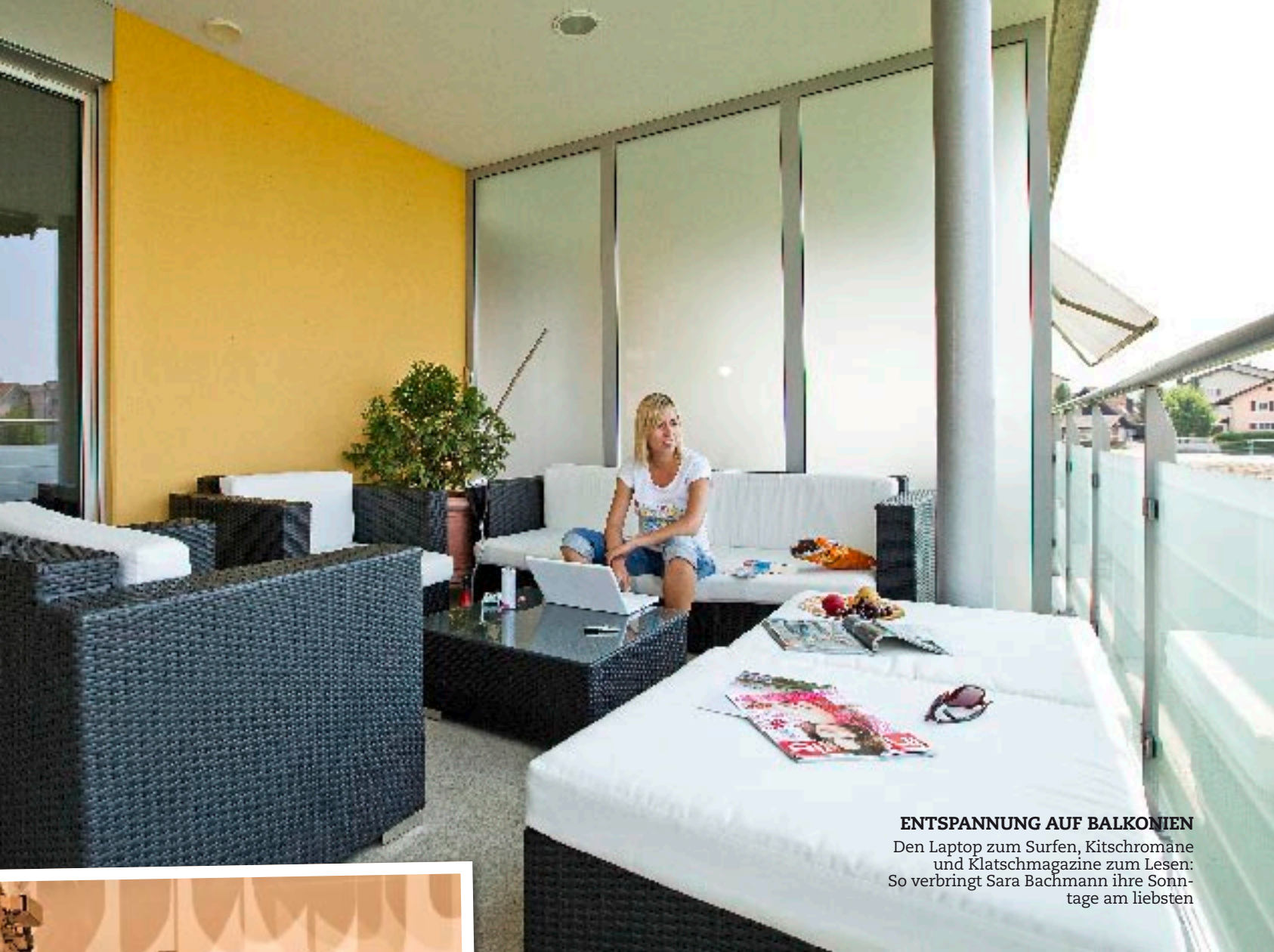


Daneben, schön drapiert, viele farbige Geburtstagskarten, die an ihren kürzlich gefeierten 30. Geburtstag erinnern. An der Wand dahinter ein Aktbild von ihr. Das aber nur ihren Rücken zeigt – vom Maler Christoph Aerni in einer ihrer Sendungen gemalt.

Das sich der TV-Star so zeigen kann – dafür trainiert sie fast täglich: Badminton, Squash oder Bodyforming. Alles ohne Privattrainer.

Eine Hantel liegt neben dem Bett: «Muskeln formen – bis es weh tut».

Auf dem Herd köcheln langsam die Kirschen aus Grosis Garten vor sich hin. Die leidenschaftliche Taucherin ist in Adligenswil über dem Vierwaldstättersee aufgewachsen, lebte kurz in Luzern, bevor sie wieder aufs Land zog. «Hier hat mir die Wohnung auf Anhieb gefallen.»



ENTSPANNUNG AUF BALKONIEN

Den Laptop zum Surfen, Kitschromane und Klatschmagazine zum Lesen: So verbringt Sara Bachmann ihre Sonntage am liebsten



«Ich bin ein Landei und kein WG-Typ»

Dass es eine Musterwohnung war, störte sie nicht. Im Gegenteil: «Das ist ja eine, wo alles stimmt. Mit Topstandard. Denn die wird ja Käufern vorgeführt.»

Seit fünf Jahren wohnt die 30-Jährige in diesen drei Zimmern. Alleine. «Ich bin kein WG-Typ», erklärt Bachmann. Für sie ist ihr Zuhause eine Oase: «Wenn du auf der Strasse oder beim Einkaufen erkannt und ange-

sprochen wirst, raubt das unheimlich viel Energie. Und du sehnst dich nach Ruhe und Stille.» Wenn die frühere Nachrichten-Moderatorin ihre Türe schliesst, stellt sie die Klingel ab – endlich Entspannung.

Und wenns regnet, vertrödelt sie den Tag am liebsten im Schlafzimmer auf dem Bett vor dem Fernseher, guckt Serien und Filme: «Eifach umegammle.»

Heute aber scheint die Sonne. Die TV-Lady genießt auf ihrer grossen Terrasse den Blick auf See und Berge. Entspannt sitzt sie auf der bequemen Designer-Couch und zündet sich eine von vielen Zigaretten an. «Neben Red Bull sind Rauchen und Fingernägelkaugen meine grössten Laster. Gegen das Rauchen habe ich noch kein Rezept gefunden, für die Nägel schon: künstliche.»

Die junge Frau lacht viel. Es ist weniger ein lautes Lachen, mehr ein herzhaftes Giggle. Sie giggelt, wenn sie im Internet surft oder nach einem Song des Schweizer Hellschers Mike Shiva sucht.

Was sie zurzeit liest? Das liegt griffbereit auf der Terrasse: Klatschheftchen und Kitschromane. «Aktuell ist gerade der Roman «Küssen will gelernt sein», sagt sie und prustet lauthals drauflos. Seichte Literatur als Ausgleich zum Alltagsstress.

Stört sie überhaupt nicht: «Entweder man liebt mich oder man hasst mich», sagt Sara Bachmann «und ein Vorbild will ich sowieso für niemanden sein.» Zum Abschied zeigt sie einmal mehr ihre strahlend-weissen Zähne. «Ein Blatt nehme ich jedenfalls keines vor den Mund. Warum auch?» ●